

# DEUTSCHER SCHACHBUND e.V.

## P r o t o k o l l

des außerordentlichen Bundeskongresses des Deutschen  
Schachbundes am 29. September 1990 in Leipzig

---

Teilnehmer: s. Anwesenheitsliste

- TOP 1      Ansprache des Präsidenten des Deutschen Schach-  
Verbandes e.V., Dr. Michael Schmidt
- TOP 2      Ansprache des Präsidenten des Deutschen Schachbundes  
e.V., Egon Ditt
- TOP 3      Beitrittserklärungen der Landesverbände.  
  
Die Vorsitzenden der Landesverbände Brandenburg,  
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und  
Thüringen erklären nacheinander, daß sie den Antrag auf  
Aufnahme in den Deutschen Schachbund gestellt haben.
- TOP 4      Herr Dr. Schmidt gibt bekannt, daß der außerordentliche  
Verbandstag am heutigen Vormittag beschlossen hat, den  
Deutschen Schach-Verband e.V mit Wirkung zum  
31. Dezember 1990 aufzulösen. Den neugegründeten  
Landesverbänden wurde empfohlen, die Mitgliedschaft im  
Deutschen Schachbund zu beantragen.  
  
Herr Ditt erklärt, daß das Präsidium des Deutschen  
Schachbundes satzungsgemäß am Vormittag die Aufnahme  
der fünf neuen Landesverbände einstimmig mit Wirkung  
vom heutigen Tage beschlossen hat.
- TOP 5      Grußansprache der Gäste
- TOP 6      Feststellung der Stimmberechtigung  
  
Die Feststellung der Stimmberechtigten und das Stimmen-  
verhältnis ergibt folgendes Ergebnis:

Stimmberechtigte:Stimmzahlen:

## a) Landesverbände

Baden	17
Bayern	37
Berlin	7
Bremen	4
Hamburg	6
Hessen	17
Niedersachsen	14
Nordrhein-Westfalen	45
Rheinland-Pfalz	12
Saarland	4
Schleswig-Holstein	7
Württemberg	20
Blindenschachbund	2
Brandenburg	8
Mecklenburg-Vorpommern	7
Sachsen	15
Sachsen-Anhalt	10
Thüringen	9
	<hr/>
	241

## b) Präsidium

Ditt	1
Dr. Meyer	1
Wölk	1
Kinzel	1
Nöttger	1
Gieseke	1
Bedau	1
Rothe	1
Luft	1
Deventer	1
Heß	1
Dr. Münch	1
	<hr/>
	12

Insgesamt:

253 Stimmen  
=====

## TOP 7      Änderung der Satzung

1. Es werden folgende Satzungsänderungen einstimmig beschlossen:

1.1 In §3 Absatz 1 werden die Worte "einschließlich des Landes Berlin" gestrichen.

1.2 In §6 werden die Worte "und das Land Berlin" gestrichen.

1.3 §56 wird neu eingefügt:

#### Übereingangsbestimmung

1. Bis zu einer Feststellung der Mitgliederzahlen gilt folgende Stimmberechtigung:

Landesverband Brandenburg	8 Stimmen
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern	7 Stimmen
Landesverband Sachsen	15 Stimmen
Landesverband Sachsen-Anhalt	10 Stimmen
Landesverband Thüringen	9 Stimmen

Für den Berliner Schachverband wird die festgestellte Stimmenzahl zur Vertretung der zusätzlichen Vereine in Berlin um 2 Stimmen erhöht .

2. Das Präsidium des Deutschen Schachbundes wird bis zum Inkrafttreten einer neuer Satzung (längstens bis zum Bundeskongreß 1992) um einen weiteren Vizepräsidenten und um drei weitere Mitglieder, deren Geschäfte das Präsidium bestimmt, erweitert. Die Bezeichnung "2. Vizepräsident" wird in "Vizepräsident" geändert.
3. Die Funktionen nach Nr. 2 werden durch Wahl des Kongresses am 29. September 1990 nach Vorschlägen der in Nr. 1 genannten Landesverbände für die in Nr. 2 genannte Dauer besetzt, entsprechendes gilt bei Nachwahlen wegen vorzeitigen Ausscheidens.
4. Das Präsidium kann ein Mitglied des Präsidiums nach Nr. 2 zusätzlich für die Technische Kommission bestimmen.
5. Für die in Nr. 2 genannte Dauer wird unter Vorsitz des in Nr. 2 genannten Vizepräsidenten eine Integrationskommission gebildet, der zwei weitere der in Nr. 2 genannten Präsidiumsmitglieder sowie der Schatzmeister und der Sportdirektor angehören.

Aufgabe der Kommission ist, der Integration der in Nr. 1 genannten Landesverbände förderliche Maßnahmen zu entwickeln und hierzu dem Präsidium Beschlußvorschläge zu machen. Die Kommission ist berechtigt, gegenüber dem Kongreß zu allen diesem vorliegenden Anträgen und Beschlußvorschlägen Stellung zu nehmen.

## 2. Weitere Beschlüsse

Der Kongreß fordert die Deutsche Schachjugend auf, die notwendigen Maßnahmen für die Integration der Schachjugend der neuen Landesverbände zu treffen und die Jugendordnung entsprechend zu ergänzen. Er erklärt sich mit der vorläufigen Anwendung der insoweit ergänzten Jugendordnung einverstanden und wird endgültig auf dem nächsten Bundeskongreß über die geänderte Jugendordnung befinden.

### TOP 8      Ergänzungswahlen

Aufgrund der Satzungsänderungen werden folgende Ergänzungswahlen vorgenommen:

- a) Herr Dr. Schmidt wird einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt.
- b) Frau Jahn sowie die Herren Dr. Hochgräfe und Delling werden en bloc einstimmig zu Mitgliedern des Präsidiums gewählt, deren Geschäfte das Präsidium bestimmt.

Durch diese Ergänzungswahlen erhöhen sich die Zahl der stimmberechtigten Präsidiumsmitglieder auf 16 und die Stimmzahlen auf insgesamt 257.

### TOP 9      Weitere Beschlüsse, Änderung der Turnierbestimmungen

- a) Herr Ditt gibt bekannt, daß zu dem vorliegenden Beschlußvorschlag der gemeinsamen Technischen Kommission zum Spielbetrieb folgender Abänderungs- und Ergänzungsantrag gestellt wird:
  1. Damen-Mannschaftsmeisterschaft  
Der letzte Satz wird ersatzlos gestrichen. Es wird hinzugefügt: "Die 1. Bundesliga ermittelt den Deutschen Damen-Mannschaftsmeister."
  2. Neufassung der Damen-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände  
Die Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände soll ergänzend zur Mannschaftsmeisterschaft der Vereine weitergeführt werden.

Mit diesen Änderungen wird der Beschlußvorschlag einstimmig angenommen (s. Anlage).

- b) Dringlichkeitsanträge des Bayerischen Schachbundes und des Saarländischen Schachverbandes zum Spielstärkebewertungssystem (Ingo/Elo) erhalten nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit. Herr Ditt stellt trotzdem in Aussicht, daß zum Bundeskongreß 1991 eine beschlußreife Vorlage erarbeitet wird.
- c) Der Dringlichkeitsantrag des Schachbundes Rheinland-Pfalz zur Regelung des Spielbetriebes in den zweiten Bundesligen erhält ebenfalls nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit. Herr Nöttger sichert zu, daß er diese Frage in Kürze mit einigen Fachleuten beraten und dem Bundesspielausschuß vorlegen wird.

TOP 10      Schlußwort      des      Ehrenpräsidenten      des      Deutschen  
Schachbundes, Alfred Kinzel

Berlin, den 8. Oktober 1990

*C. Ditt*  
.....  
Präsident

*Heute Albert*  
.....  
Protokollführer

Anmerkung:

Die Ansprachen und Grußworte werden im Wortlaut in "Schach-Intern" abgedruckt.

### Anwesenheitsliste

für die Sitzung des außerordentlichen Bundeskongresses  
 am 29.09.1990 von 16.00 bis 18.20 Uhr in Leipzig

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
	Ditt, Egon	Präsident	DSB	<i>E. Ditt</i>
	Dr. Meyer, Heinz	1. Vizepräs.	DSB	<i>H. Meyer</i>
	Wölk, Siegfried	2. Vizepräs.	DSB	<i>S. Wölk</i>
	Kinzel, Alfred	Ehrenpräs.	DSB	<i>Alfred Kinzel</i>
	Nöttger, Helmut	Sportdirek.	DSB	<i>Helmut Nöttger</i>
	Gieseke, Jürgen	Schatzmeist.	DSB	<i>J. Gieseke</i>
	Bedau, Ernst	Ref. Öffentl.	DSB	<i>E. Bedau</i>
33	Rothe, Joachim	Ref. B+F	DSB	<i>Joachim Rothe</i>
	Luft, Helga	Ref. Damensch.	DSB	<i>Helga Luft</i>
	Deventer, Klaus	2. Vors. DSJ	DSJ	<i>K. Deventer</i>
	Heß, Ralf	Bundesrechts.	DSB	<i>R. Heß</i>
	Dr. Münch, Klaus-N.	Ref. Führungs.	DSB	<i>Klaus-N. Münch</i>
	Darga, Klaus	Bundestrainer	DSB	<i>K. Darga</i>
	Metzing, Horst	Geschäftsf.	DSB	<i>H. Metzing</i>
	Schmid, Gert	ZPS	DSB	<i>G. Schmid</i>
	Glenz, Karl-Heinz	IEZ	DSB	<i>K. H. Glenz</i>
	Kaufmann, O.D.	Vors. Schiedsger.	DSB	<i>O. D. Kaufmann</i>
	Hund, Susanne	Ref. Mädchen.	DSJ	<i>S. Hund</i>
	Jacob, Jürgen	Nat. Spiell.	DSJ	<i>J. Jacob</i>
	Friedrich, Harry	Geschäftsst.	DSB	<i>H. Friedrich</i>
	Linke, Brigitte	Geschäftsst.	DSB	<i>B. Linke</i>
	Schulz, Jörg	Geschäftsst.	DSJ	<i>J. Schulz</i>

### Anwesenheitsliste

für die Sitzung des außerordentlichen Bundeskongresses  
 am 29.09.1990 von 16.00 bis 18.20 Uhr in Leipzig

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
	Seiter, Gerhard	Vorsitzend.	Baden	<i>G. Seiter</i>
	Hubel, Lilo	Delegierte	Baden	<i>L. Hubel</i>
	Wasnetzky, Ursula	Delegierte	Baden	<i>U. Wasnetzky</i>
	Pollmann	Delegierter	Baden	<i>Pollmann</i>
	Alt, Ralph	Delegierter	Bayern	<i>R. Alt</i>
	Bernhofer, Franz	Delegierter	Bayern	<i>F. Bernhofer</i>
	Hölldorfer, August	Delegierter	Bayern	<i>A. Hölldorfer</i>
	Zahn, Rudolf	Delegierter	Bayern	<i>R. Zahn</i>
	Seppelt, Alfred	Vorsitzender	Berlin	<i>A. Seppelt</i>
	Kapschies, Dieter	2. Vors.	Berlin	<i>D. Kapschies</i>
	Möller, Matthias	LSC	Berlin	<i>M. Möller</i>
	Melcher, Kai-U.	Chr. TK	Berlin	<i>K. U. Melcher</i>
	Dr. Dornieden, Manfred	Vorsitzender	Bremen	<i>M. Dornieden</i>
	Haller	2. Vorsitz	Hamburg	<i>Haller</i>
	Kohlstädt, Jürgen	Spielleiter	Hamburg	<i>J. Kohlstädt</i>
	Böhme, Erich		Hessen	<i>E. Böhme</i>
	Schneider, Ursula		Hessen	<i>U. Schneider</i>
	Heilig, Erich	<i>Präsident</i>	Hessen	<i>E. Heilig</i>
	Neupert, Konrad		Hessen	<i>K. Neupert</i>
	Szebalp, Rudolf	Präsidenten	Niedersachsen	<i>R. Szebalp</i>
	Kunde, Klaus	"	Niedersachsen	<i>K. Kunde</i>
	Tietze, Manfred		Niedersachsen	<i>M. Tietze</i>
	M. Art	Vorsitz	Niedersachsen	<i>M. Art</i>

### Anwesenheitsliste

für die Sitzung des außerordentlichen Bundeskongresses  
 am 29.09.1990 von 16.00 bis 18.20 Uhr in Leipzig

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
	Voll, Erhard	Vorsitzender	NRW	<i>[Signature]</i>
	Kürts, Detlef	Delegierter	NRW	<i>[Signature]</i>
	Monning, Klaus-D.	Delegierter	NRW	<i>[Signature]</i>
	Schulze, Peter	Delegierter	NRW	<i>[Signature]</i>
	Schmitt, Hans Luft	Delegierter	NRW	<i>[Signature]</i>
34	Müller, Günther	Vorsitzender	Rheinland-Pfalz	<i>[Signature]</i>
	Appel, Helmut	Delegierter	Rheinland-Pfalz	<i>[Signature]</i>
	Kaspar, Reinhold	Delegierter	Rheinland-Pfalz	<i>[Signature]</i>
	Gibis, Bernd	Delegierter	Rheinland-Pfalz	<i>[Signature]</i>
	Lennartz, Hans Josef	Delegierter	Rheinland-Pfalz	<i>[Signature]</i>
	Reinhard, Heinz	Vorsitzender	Saarland	<i>[Signature]</i>
	Wehl, Peter		Schleswig-Holstein	<i>[Signature]</i>
	Nufer, Herbert	Vorsitzender	Württemberg	<i>[Signature]</i>
	Gnirk, Hajo	Delegierter	Württemberg	<i>[Signature]</i>
	DÜRR, Hanno	Vizepräsi.	Württemberg	<i>[Signature]</i>
			Schwalbe	
			DBlindenSchachbund	

### Anwesenheitsliste

für die Sitzung des außerordentlichen Bundeskongresses  
 am 29.09.1990 von 16.00 bis 18.20 Uhr in Leipzig

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
	Dr. Wirth, William	Gast	SKA	<i>[Signature]</i>
	Tepp, Heinz	Gast	SKA	<i>[Signature]</i>
	Schenk, Gerd	Gast	SKA	<i>[Signature]</i>
	Hegener, Manfred	Gast	Hegener + Glaser AG	<i>[Signature]</i>
	Jaletzke	Gast	Hegener + Glaser AG	<i>[Signature]</i>
	Dr. Jellissen, Heiner	Gast		<i>[Signature]</i>
	Stolze, Raymund	Gast	Sportverlag GmbH i.G.	<i>[Signature]</i>
	Kadesreuther, Ernst-Robert	Gast	Burgern	<i>[Signature]</i>
	Schmid, Lothar	Gast		<i>[Signature]</i>
	Unzicker, Wolfgang	Gast		<i>[Signature]</i>
	Uhlmann, Wolfgang	Gast		<i>[Signature]</i>
	Keller-Herrmann, Ed.	Gast		<i>[Signature]</i>
	Dr. Malich, Burkhard	Gast		<i>[Signature]</i>
	Campomanes, Florencio	Gast	FIDE	<i>[Signature]</i>
	Wagner, Gertrude	Gast	FIDE/Österreich	<i>[Signature]</i>
	Soltau, Achim	Gast	BdF	<i>[Signature]</i>
	<del>Quast, Eckardt</del>	"		
	F.H.H. Uhlmann	"	Hamburg	<i>[Signature]</i>
	Glinz, Edith	"	Dorsten	<i>[Signature]</i>
			Trigg	<i>[Signature]</i>
	Keller-Herrmann			<i>[Signature]</i>

Zur Zusammenführung der Spielbetriebe des Deutschen Schachbundes und des Deutschen Schach-Verbandes hat die gemeinsame Technische Kommission folgende Übergangslösungen für die Spielzeiten 1990/91 und 1991/92 erarbeitet:

### 1.1. Deutsche Einzelmeisterschaften 1991 Bad Neuenahr

Wie in Pkt. 3.2 der TO des DSB festgelegt, spielen 16 Teilnehmer im Rundensystem.

Die vier Freiplätze und der in diesem Jahr nicht ausgespielte Platz aus der Offenen Deutschen Meisterschaft werden von Spielern des DSV besetzt.

Zwei zusätzliche Freiplätze werden dadurch geschaffen, daß sich aus der Nord- und Süddeutschen Meisterschaft nur jeweils 3 statt vier Spieler qualifizieren.

### 1.2 Bundesliga

Die Bundesliga 1991/92 wird wie folgt besetzt

- die Plätze 1 - 11	der DSB-Bundesliga 90/91	=	11
- die Plätze 1 - 3	der DSV-Oberliga 90/91	=	3
- die Plätze 1 + 2	einer Aufstiegsrunde zwischen den 4 Gruppensie- gern der 2. Bundesliga 1990/91	=	<u>2</u>
		=	16

### 2. Bundesliga

In der Spielzeit 1991/92 sind spielberechtigt

- die Plätze 12 - 16	der DSB-Bundesliga 90/91	=	5
- die Plätze 4 - 8	der DSV-Oberliga 90/91	=	5
- die Plätze 3 - 4	der Aufstiegsrunde zwischen den 4 Gruppen- siegern der 2. DSB-Bundes- liga 1990/91	=	2
- die Plätze 2 - 6	der 4 Gruppen der 2. DSB- Bundesliga 90/91	=	20
- die Plätze 1	der 4 Staffeln der DSV-Liga 90/91	=	4
- die Plätze 1	von 4 Qualifikations- gruppen, die gebildet werden aus		
	- den Plätzen 7 der 4 Gruppen DSB-Bundesliga 90/91		
	- den 3 Zweitplatzierten der 4 Staffeln der DSV-Liga 90/91		
	- den 9 Aufstiegsaspiranten 90/91 zur 2. DSB-Bundesliga lt. Ziffer 5.3.3 der DSB-TO.	=	4

---

40

Diese 40 Vereine werden vom Spielausschuß nach geografischen Gesichtspunkten auf vier Gruppen aufgeteilt.

### 1.3 Pokalmannschaftsmeisterschaft

In der Spielzeit 1990/91 wird ein gemeinsamer Pokalwettbewerb gespielt. Es nehmen jeweils 32 Mannschaften beider Verbände teil. Es wird die TO des DSB mit folgenden Abweichungen zugrunde gelegt:

- Es wird eine zusätzliche 1. Runde gespielt, die den Gruppenspielen vorangeht. Sie wird nach regionalen Gesichtspunkten ausgelost, und es finden nur Einzelkämpfe statt.  
Es gibt für die 1. Runde zwei Spieltermine: Die reinen DSB-Paarungen finden am 27.10.1990 und die reinen DSV-Paarungen am 1.12.1990 statt. Die Paarungen zwischen DSB- und DSV-Vereinen sollten ebenfalls am 1.12.1990 gespielt werden, können aber bei besonderen Anlässen vorgezogen werden.
- Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern. Die Rangliste kann bis zu 20 Spielern umfassen. Eine Rangfolge für die Mannschaft ist nicht vorgeschrieben. In jedem Wettkampf kann die Mannschaftsaufstellung aus dem Kontingent der gemeldeten Spieler frei gewählt werden.
- Bei unentschiedenem Ausgang des Wettkampfes entscheidet die Berliner Wertung. Besteht weiterhin Gleichstand, entscheidet die Wertung der ersten beiden Bretter.
- Wird ein Spieler von zwei Vereinen gemeldet, so ist er für den Verein spielberechtigt, für den er seinen ersten Kampf bestritten hat.
- In der ersten Runde stellt der Gastgeber den Schiedsrichter und trägt dessen Kosten.

### 1.4 Bereich Damen

#### Damen-Einzelmeisterschaft

Die 1. Gesamtdeutsche Einzelmeisterschaft findet in einem Schweizer-Systemturnier mit 9 Runden bei 34 Teilnehmerinnen statt. Das Teilnehmerfeld setzt sich wie folgt zusammen:

aus der Off. Dt. Damenmeisterschaft die ersten	4 Spielerinnen
aus der DSB-Einzelmeisterschaft qualifiziert	4 Spielerinnen
über die Landesverbände des DSB qualifiziert	13 Spielerinnen
über das Qualifikationssystem des DSV	13 Spielerinnen

Bei Nichtteilnahme einer gemeldeten oder berechtigten Spielerin gibt es kein Nachrücken einer anderen Spielerin.

Das Turnier soll 1991 in Nordrhein-Westfalen stattfinden bei einem Halbpensionssatz von DM 50,00 pro Teilnehmerin.

### Damen-Mannschaftsmeisterschaft

Es soll im weiblichen Bereich eine Bundesliga geben. Die erste Meisterschaft beginnt im Spieljahr 1991/92. In der Bundesliga starten 12 Vereine (je 6 aus dem Gebiet des DSB und des DSV). In der 2. Bundesliga spielen 24 Vereine (je 12 aus dem Gebiet des DSB und des DSV). In der Regionalliga sind alle weiteren Mannschaften startberechtigt.

Eine Mannschaft besteht aus sechs Spielerinnen inklusive zwei Gastspielerinnen.

Die 1. Bundesliga ermittelt den Deutschen Damen-Mannschaftsmeister.

### Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände

Die Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände soll ergänzend zur Mannschaftsmeisterschaft der Vereine weitergeführt werden.

- 1.5 Alle weiteren Meisterschaften (Pokal-, Blitz-, Schnell-schachmeisterschaften etc.) werden durch den Spielausschuß neu geordnet.

## 2. Beschluß

- 2.1 Der Kongreß stimmt den Vorschlägen der gemeinsamen Technischen Kommission zu.

- 2.2. Entgegenstehende Bestimmungen der Ordnungen, insbesondere der Turnierordnung, treten außer Kraft. Der Sportdirektor ist berechtigt,

- die außer Kraft getretenen Bestimmungen festzustellen und bekanntzugeben,

- bis zum Inkrafttreten einer neuen Turnierordnung Bestimmungen für die Durchführung der Veranstaltungen zu erlassen.

- 2.3 Spätestens dem Kongreß 1992 ist zur endgültigen Beschlußfassung eine Neufassung der Turnierordnung vorzulegen, die den Grundsätzen dieses Beschlusses entspricht. Zugleich ist dem Kongreß eine Übersicht über die Möglichkeit der Finanzierung der in der Turnierordnung vorgesehenen Veranstaltungen vorzulegen.

# Egon Ditt

Präsident des Deutschen Schachbundes e.V.  
Vizepräsident des Weltschachbundes (FIDE)

Meißener Str. 18  
2800 Bremen 1  
Telefon (0421) 35 42 78

EINGEGANGEN

22. MRZ. 1991

Geschäftsstelle:  
Breitenbachplatz 17 - 19  
1000 Berlin 33  
Telefon (030) 824 8979  
824 9901  
Telefax (030) 823 6230

## Jahresbericht 1990

Als wir auf dem Berliner Kongreß am 30. April 1990 erstmalig Gäste des Deutschen Schachverbandes hatten, diskutierten wir noch über die ersten Schritte der Annäherung. Nur fünf Monate später, am 29. September 1990, wenige Tage vor der staatlichen Einheit, konnten wir auf dem denkwürdigen außerordentlichen Kongreß in unserer Gründungsstadt Leipzig den Zusammenschluß des deutschen Schachs feierlich begehen.

Dieser Tag, in "SCHACH INTERN" ausführlich dokumentiert, war der Höhepunkt des Jahres, der uns allen in Erinnerung bleiben wird.

Er ist uns aber auch Verpflichtung für die Tagesarbeit; die Probleme der Vereinigung sind noch längst nicht gemeistert. Der guten schachlichen Zusammenarbeit steht ein bedrückendes wirtschaftliches Umfeld mit großen sozialen Problemen entgegen. Die unterschiedlichen Entwicklungen, aber auch unterschiedliche Denkweisen und Ansprüche im Westen wie im Osten unseres Landes sind nicht in wenigen Monaten zu überwinden. Die finanzielle Lage der neuen Verbände wie ihrer Vereine ist schlecht; staatliche oder kommunale Förderung in den neuen Ländern bleibt aus und die dem Sport zustehenden Lottomittel sind bei der Treuhand blockiert. Das Spitzenschach blutet aus; die meisten Spitzenspieler wurden von den finanzkräftigen Vereinen im Westen unter Vertrag genommen.

Die Ursachen für diese Entwicklung liegen weitgehend nicht im sportlichen Bereich. Wo es aber irgend möglich ist, müssen wir alle daran arbeiten und dafür eintreten, daß unsere neuen Mitglieder eine faire Chance erhalten!

Über die sportlichen Höhepunkte berichten die zuständigen Mitglieder des Präsidiums. Daß das abgelaufene Jahr sportlich positiv zu sehen ist, belege ich mit vier Beispielen:

- Auf der Schacholympiade in Novi Sad belegten die vier deutschen Mannschaften mit ausgezeichneten Leistungen gute Plätze.
- Kurz vor der Vereinigung des deutschen Schachs siegte die damalige DDR-Mannschaft in der Teleschach-Weltmeisterschaft.
- Die SG Solingen gewann gemeinsam mit Moskau den Europapokal.
- Unser Spitzenspieler, Großmeister Dr. Robert Hübner, qualifizierte sich erneut für die Kandidatenwettkämpfe zur Weltmeisterschaft; leider ist er inzwischen ausgeschieden.

Die Erfolge unserer Spitzenspieler sind Ansporn und Motivation für unsere Talente und für unsere Vereine. Unsere Arbeit für das Breitenschach braucht das Spitzenschach; wir danken unseren Meisterinnen und Meistern!

International hat der Deutsche Schachbund an Bedeutung gewonnen. Bei den FIDE-Wahlen unterlag die Liste, auf der Großmeister Lothar Schmid als stellvertretender Präsident kandidierte, zwar deutlich gegen die von FIDE-Präsident Florencio Campomanes geführte Liste, und auch ich verlor die Wahl des Stellvertreters für Europa gegen Professor Kurt Jungwirth aus Österreich, doch meine vom FIDE-Kongreß gebilligte Berufung als Vizepräsident der FIDE werte ich als Wunsch des internationalen Schachs auf einen deutschen Beitrag.

Wir werden durch drei Veranstaltungen in Deutschland einen solchen Beitrag leisten:

- Im November findet in Bad Wörishofen die erste Senioren-Weltmeisterschaft statt.
- Gleichfalls im November beginnt in Berlin der 62. Kongreß der FIDE.
- Im kommenden Sommer werden in Duisburg die Jugendweltmeisterschaften bis 18 Jahre ausgetragen.

Im nationalen Bereich hat die Intensität der Schachveranstaltungen erneut zugenommen, dies ist vor allem auch neuen Sponsoren zu danken. Neben unsere großen Sponsoren Mephisto, Citroen, IBM und Atari ist jetzt mit besonders großem Engagement die Schweizerische Kreditanstalt getreten und Coca-Cola als Sponsor eines Schulschach-Pokals. Mit herzlichen Dank darf ich aber auch die vielen Veranstaltungsorte erwähnen, in denen die Gemeinde, die Kurverwaltung und die örtliche Wirtschaft ganz erheblich zu Schachveranstaltungen beigetragen haben.

Unsere Geschäftsstelle in Berlin hat sich erneut bewährt; sie hat ganz erheblich vor allem im Informationsbereich den neuen Verbänden und Vereinen helfen können. Mit den neuen Mitarbeitern Jörg Schulz und Uwe Bade sind wir für die Aufgaben der kommenden Jahre gerüstet. Mein Dank gilt allen Mitarbeitern; sie haben mehr als ihre Pflicht getan!

Die Zusammenarbeit mit den Verbänden und den Vereinen und mit der Deutschen Schachjugend war reibungslos. Allen Beteiligten darf ich meinen Dank aussprechen, besonders aber den Mitgliedern des Präsidiums für eine vorbildliche Zusammenarbeit. Besonders in diesem Jahr war umfangreiche Arbeit zu leisten; sie wurden in allen Ressorts und gemeinsam angegangen. Unsere neuen Präsidiumsmitglieder haben sich hervorragend eingefügt; ihre Leistung in diesem Jahr für die Vorbereitung der Einheit des deutschen Schachs verdient besondere Erwähnung. Ich zögere zwar, einzelne Präsidiumsmitglieder hervorzuheben, in einem Falle komme ich aber nicht umhin: Unser Sportdirektor Helmut Nöttger hat in seinem letzten Amtsjahr entscheidend zur Zusammenführung des Spielbetriebes beigetragen. Diese Leistung und seine langjährige Arbeit für den sportlichen Bereich verdient besonderen Dank und Anerkennung!

Bremen, 20. März 1991

*Copien Dmi*